

Zeitschrift: Profil : sozialdemokratische Zeitschrift für Politik, Wirtschaft und Kultur
Herausgeber: Sozialdemokratische Partei der Schweiz
Band: 49 (1970)
Heft: 2

Buchbesprechung: Blick in die Zeitschriften

Autor: Böni, Otto

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 03.05.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Blick in die Zeitschriften

Kritik des Anarchismus

Das von Hans Magnus Enzenberger im Suhrkamp-Verlag Frankfurt herausgegebene «*Kursbuch*» setzt sich in seinem Heft 19 mit Theorie und Praxis des Anarchismus in Vergangenheit und Gegenwart auseinander. Diese Nummer, die in einigen Arbeiten sehr hart mit gewissen anarchistischen Tendenzen bei der APO abrechnet, wird bestimmt in jenen Kreisen der «Neuen Linken», die bisher das «Kursbuch» hochleben liessen, auf starken Widerstand stossen. Besonders der Beitrag «Gegen die revolutionäre Ungeduld» von Wolfgang Harich, des einstigen hoffnungsvollsten Nachwuchsideologen der SED und späteren DDR-Häftlings, wird die Gemüter in Erregung versetzen. Aber auch die Ansichten des bedeutenden englischen marxistischen Historikers Eric J. Hobsbawm, die er unter dem Titel «Was ist vom Anarchismus noch zu lernen?» vertritt, tragen dazu bei, die politischen Möglichkeiten der «Neuen Linken» einerseits und der organisierten Arbeiterbewegung andererseits in die richtigen Relationen zu setzen. Weniger als Bereicherung der Anarchismus-Diskussion, sondern eher als Reminiszenz an frühere, weit weniger objektive Auseinandersetzungen dürfte der gekürzt abgedruckte Aufsatz Stalins «Anarchismus oder Sozialismus» gedacht sein. An weiteren Beiträgen enthält das Heft: Michail Bakunin, «Brief an Aleksander Herzen»; Wolfgang Dressen, «Gegen Narzissmus und Volkstümelei»; Pietro Cavallero, «Brief aus dem Gefängnis»; Hansmartin Kuhn, «Über Krisen-Management»; Konrad Boehmer/Ton Regtien, «Provo – Modell oder Anekdote?»; Joachim Schickel, «Wu Cheng-fu oder der Anarchismus in China» und Karl Markus Michel, «Herrschaftsfreie Institutionen?».

Ähnliche Überlegungen wie im erwähnten «Kursbuch» finden sich in einem Beitrag von Michael Buselmeier und Günter Schehl in Heft 1 des «*kürbiskern*» (München) unter der Überschrift «Die Kinder des Coca Cola». Hier erfolgt eine Analyse der sogenannten «Subkultur», die einer scharfen Abrechnung mit derselben gleichzusetzen ist. Die Arbeit macht anhand konkreter Beispiele deutlich, dass gewisse Neuerungen und Revolten auf dem Gebiete der Kunst lediglich Scheinoppositionen sind, die erst noch mit klingender Münze bezahlt werden.

Moderne Schweizer Literatur im Lichte der sowjetischen Literaturkritik

Wer bis anhin geglaubt hat, die sowjetische Literaturkritik würde bei einem Überblick über die moderne deutschsprachige Schweizer Prosa nur nach vordergründig gesellschaftskritischen Werken Ausschau halten, wird anhand eines Beitrages von N. Pawlowa in Heft 12 der in Ostberlin erscheinenden Monatsschrift «*Kunst und Literatur*» eines besseren belehrt. Mit einer, gemessen an der sowjetischen Literaturkritik früherer Jahre,

undenkbaren Differenziertheit setzt sich die Autorin mit den neuesten Schöpfungen unserer Literatur auseinander. Werke von Peter Bichsel, Jörg Steiner, Otto F. Walter und Walter M. Diggelmann stehen im Vordergrund der Betrachtungen, werden aber durch treffende Zitate aus Arbeiten von Frisch, Dürrenmatt, Federspiel, Nizon, Bollinger, Vogt, Meier, Ganz, Boesch, Jent, Loetscher, Steiger und anderen mehr ergänzt. Allein schon die Breite des Spektrums verdient Anerkennung, und darüber hinaus verdient die Arbeit der Pawlowa die Aufmerksamkeit aller an moderner Schweizer Literatur interessierten Leser.

Hinweise

Im Dezemberheft der «*Schweizer Rundschau*» (Solothurn) untersucht Lily Abegg das Thema «Ursachen und Ausgang der Kulturrevolution in China». Die vierteljährlich erscheinende Zeitschrift «*der neue bund*» (Zürich) befasst sich in seiner Doppelnummer 3/4 mit der «Rebellion der Jugend – Krise der Gesellschaft». «Mehr Vielfalt als Einheit nach dem Moskauer Weltkonzil» heisst der Haupttitel von Heft 12 der Monatsschrift «*osteuropa*» (Stuttgart). Der «*Monat*» (Frankfurt a. M.) versucht in seinem Januarheft, Antwort auf die Frage «Was will Amerika – von sich – von uns?» zu geben. Auch Heft 69 der Zeitschrift «*alternative*» (Berlin) befasst sich wie die im November erschienene Doppelnummer 67/68 mit materialistischer Kunsttheorie, und zwar hier speziell mit den Theorien des Komponisten und Kunsttheoretikers Hanns Eisler, und in Heft 193 des «*Neuen Forum*» (Wien) findet sich eine Fortsetzung von Robert Havemanns Auseinandersetzung mit dem Dogmatismus. Otto Böni

Das «Profil» ist kein Amtsblatt der Partei

und die Autoren der dort erscheinenden Artikel können deshalb in dem Rahmen, der durch Demokratie und Sozialismus abgesteckt ist, auch unorthodoxe Auffassungen vertreten.

Die Konsequenz der Meinungsfreiheit in den Spalten des «Profils» ist, dass die in ihm vertretenen Auffassungen nicht mit denen der Redaktion übereinstimmen müssen und damit auch nicht unbedingt als die offizielle Ansicht der SPS anzusehen sind.
